

FÜR 2021 | 2022 EINANDER

MAGAZIN DER STIFTUNG BETREUUNGSWERK



INHALTSÜBERSICHT



03 **VORWORT**

NOTFALLHILFE

04 Tief „Bernd“ und seine verheerenden Folgen

07 Notfallhilfe – was bedeutet das konkret?

WAISENHILFE

09 Wir begleiten ein Leben lang

10 Arturs einsame Insel

STUDIENHILFE

11 Starthelfer – Füreinander da, die Zukunft im Blick

SPENDENAKTIONEN

12 Eine letzte gute Tat – 80.000 Euro für die Notfall- und Waisenhilfe

SENIORENARBEIT

13 Bleiben Sie in Kontakt

EHRENAMT

14 Kleiner Einsatz – dankbare Gesichter

16 **IMPRESSUM**

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wer hätte gedacht, dass uns Corona und alles, was damit zusammenhängt, immer noch in einem so hohen Maße beschäftigt? Und als ob das alles nicht schon genug Belastung für viele Menschen ist, kamen im Sommer auch noch die erschreckenden Bilder der Jahrhundertflut hinzu – Dörfer unter Wasser, zerstörte Häuser und Menschen, die vor den Trümmern ihrer Existenz stehen. Viele Kolleg*innen rund um Post, Telekom und ehemalige Postbank, insbesondere im Westen Deutschlands, verloren nicht nur ihr gesamtes Hab und Gut, sondern hatten auch von heute auf morgen kein Dach mehr über dem Kopf. In einem nie dagewesenen Ausmaß haben wir Soforthilfen an die Betroffenen gezahlt: Bis zum Redaktionsschluss Mitte September konnten wir ihnen mehr als 750.000 Euro überweisen. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Betrag noch erhöhen wird.

Großartig, was wir 2021 dank Ihrer Unterstützung leisten konnten.

Überwältigt hat mich die Welle der Solidarität, die sich in dieser neuen Krisensituation gezeigt hat. Ein Spendenbetrag, wie wir ihn noch nie hatten, konnte für die Katastrophenhilfe verzeichnet werden. Über 200.000 Euro kamen nach den Berichten zu den Überschwemmungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zusammen.

Neben diesen außergewöhnlichen Herausforderungen hat das Betreuungswerk wie gewohnt viele Familien in persönlichen Notlagen unterstützt. Darüber geben wir Ihnen einen Einblick in dieser Ausgabe unseres Spendenmagazins.



Detlef Lemanczik
Geschäftsführender Vorstand
Betreuungswerk Post Postbank Telekom





TIEF „BERND“ UND SEINE VERHEERENDEN FOLGEN

„Ich sitze gerade in einer Notunterkunft und habe Angst, dass wir nicht mehr in unser Haus zurückkehren können.“ Möglicherweise war das der erste Hilferuf, der das Betreuungswerk am 15. Juli 2021 erreichte. Derartigen Starkregen und Überschwemmungen wie in der Nacht davor, verursacht durch das Tief „Bernd“, hatte es in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bisher noch nie gegeben. Schnell war klar, dass sich die Betroffenen auf das Betreuungswerk Post Postbank Telekom verlassen können.

Binnen Stunden war plötzlich alles anders, denn es handelte sich bei diesem Hochwasser nicht nur um ein paar nasse Keller, wie das sonst je nach Sai-

son in diesen Gebieten immer wieder vorkommt. „Wir sind von den Wassermassen vollkommen überrascht worden“, erzählt [Andre Tengelmann*](#).





Seine Familie ist von der Katastrophe schwer getroffen: ihr Haus war größtenteils aufgrund verschiedener Schadstoffe, die durch das Wasser angespült wurden, nicht mehr bewohnbar. So funktionierten sie die Garage kurzfristig zur Küche und zum Wohnzimmer um, denn „es blieb uns ja nichts anderes übrig – es war ja alles weg“, berichtete seine Frau Brigitte*. Glück im Unglück war,

dass Herr Tengemann zum Kollegenkreis der Deutschen Post gehört und somit durch das Betreuungswerk Unterstützung erhalten kann. Bei Brand-, Sturm- oder eben Hochwasserschäden kann die Stiftung schnell und unkompliziert in einem vereinfachten Antragsverfahren finanziell unterstützen. So auch die Familie Tengemann, die nur wenige Stunden nach der Antragsstellung eine Soforthilfe auf dem Konto hatte, ebenso wie viele andere Familien.



Das Ausmaß der eingehenden Anträge konnte nur gestemmt werden, weil das „Team Betreuungswerk“ von Anfang an die Tragweite der Situation erkannt und absolute Priorität auf die Unterstützung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen gelegt hatte. Aus dem ganzen Bundesgebiet wurden die Regionalstellen in Düsseldorf und Trier unterstützt, um möglichst vielen Menschen in kürzester Zeit zu helfen.

Mitten im Umzug nach Bad Neuenahr-Ahrweiler erwischte die Unwetterkatastrophe den Telekom-Auszubildenden Julian Marks*. Er war gerade noch an seinem alten Wohnsitz in Bonn, als seine Mutter aus der Stadt an der Ahr anrief, um ihm von der Schlammwelle zu berichten. Diese hatte große Verwüstung angerichtet und auch das Wohnhaus, in dem die gemeinsame Wohnung liegt, in Mitleidenschaft gezogen. Ein unvorstellbares Bild, das sich dort bot: Wo einst eine Straße war, lagen nur noch Unrat und Asphaltreste. In Gummistiefeln retteten sie aus dem Keller, was zu retten war – und sortierten aus, was nicht mehr zu gebrauchen

*Namen von der Redaktion geändert



war, darunter viel vom Umzugsgut und persönliche Dinge. „Das macht was mit einem, es geht ja um das eigene Zuhause“, schildert Herr Marks bedrückt. Auch hier konnte das Betreuungswerk einspringen und mit einer Soforthilfe unter die Arme greifen.

Sowohl Julian Marks als auch die Familie Tengemann sind von der Hilfe, die sie durch Kolleg*innen, die Nachbarschaft, heimische Vereine und durch das Betreuungswerk erfahren haben, absolut überwältigt. „Damit haben wir nicht gerechnet. Wir hoffen, später wieder etwas zurückgeben zu können, damit auch anderen Menschen in solchen Situationen geholfen werden kann“, bedankt sich Frau Tengemann abschließend. ◀



So hatte sich Julian Marks den Umzug nicht vorgestellt

HELFEN AUCH SIE MIT EINER SPENDE

Familie Tengemann, Julian Marks sowie allen anderen Betroffenen konnten wir nur dank der großen Spendenbereitschaft vieler Kolleg*innen von Post, Postbank und Telekom unterstützen und damit deren Sorgen etwas lindern.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende oder mit der Bekanntmachung unserer Arbeit in Ihrem Kollegenkreis. Jeder gespendete Euro kommt bei den betroffenen Kolleginnen und Kollegen an, da die Verwaltungskosten von den Postnachfolgeunternehmen getragen werden.

Unser Spendenkonto:

Betreuungswerk Post Postbank Telekom
Postbank Stuttgart

IBAN: DE60 6001 0070 0001 1907 03


Herzlichen
Danke!



NOTFALLHILFE – WAS BEDEUTET DAS KONKRET?

Kathrin Gaiser, Leiterin der Regionalstelle Stuttgart, verantwortet seit April 2020 den Bereich „Notfall- und Waisenhilfe“ unserer Stiftung und erläutert, welche Unterstützungen im Rahmen der Notfallhilfe möglich sind und wie eine sinnvolle Vergabe der Spenden sichergestellt wird.

BeW: Die meisten wissen, dass das BeW Waisen unterstützt, was genau ist die Notfallhilfe?

KG: In der Notfallhilfe sind wir breiter aufgestellt. In verschiedenen Lebenssituationen stehen wir an der Seite unserer Klient*innen, z. B. Kinder von Alleinerziehenden oder aus Familien mit mindestens vier Kindern. Möglichkeiten gibt es auch bei schweren Erkrankungen oder Behinderungen und natürlich in Katastrophenfällen, wie wir sie in den letzten Monaten leider häufiger erlebt haben.

BeW: Wie sieht dann eine mögliche Unterstützung aus?

KG: Es gibt verschiedene Pauschalzahlungen, beispielsweise für Sommer- und Winterbekleidung, für den Schuljahreswechsel oder zum Start in das Berufsleben. Mit der Geburt eines Kindes fallen ebenfalls erhebliche Kosten an; da unterstützen wir natürlich gerne und haben vor kurzem den Pauschalbetrag auf 750 Euro erhöht.

Manchmal fühlt es sich aber leider an, als ob die Hilfe nur ein kleines Trostpflaster ist, wenn man die Umstände betrachtet, die zu dieser führten. Ein Beispiel: Neulich konnten wir einem jungen Vater unter anderem die Babypauschale zahlen. Nach der Geburt der kleinen Magda bekam die Mutter erhebliche gesundheitliche Probleme und lag mehrere Monate im Krankenhaus. Der Postbeschäftigte ging in Elternzeit, um sich um das Neugeborene und die ältere Tochter zu kümmern.



Kathrin Gaiser

BeW: Das geht Ihnen bestimmt sehr nahe.

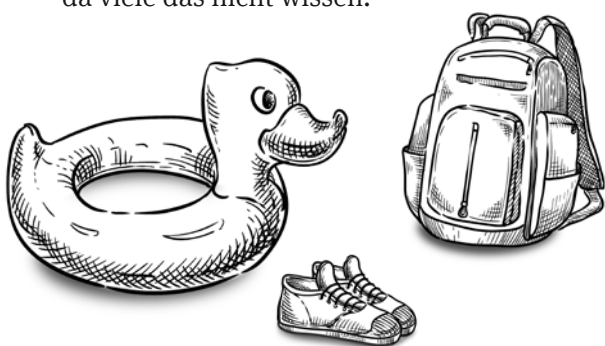
KG: Manche Schicksale sind wirklich dramatisch und beschäftigen meine Kolleg*innen und mich sehr. Umso wichtiger finde ich es, dass wir in solchen Fällen vielseitig helfen können. Neben den genannten Pauschalen können wir beispielsweise Zuschüsse für Kinderzimmermöbel, eine Brille oder ein für die Schule notwendiges Laptop zahlen. Außerdem beteiligen wir uns an Kosten für Musikunterricht und an Mitgliedsbeiträgen für Sportvereine. Heutzutage ist auch ein Autoführerschein wichtig, den wir ebenfalls bezuschussen. Ergänzt



haben wir in diesem Jahr die Zuschüsse für Schwimmkurse und Fahrräder, damit die Kinder diese grundlegenden Fähigkeiten lernen können.

BeW: Gibt es dafür nicht staatliche Unterstützungsleistungen wie z. B. das Bildungs- und Teilhabepaket?

KG: Ja, und diese sind auch vorrangig zu beantragen. Bei Erhalt von bestimmten Sozialleistungen hat man einen Anspruch auf das Bildungspaket. Darüber können u. a. Kosten für das gemeinsame Mittagessen in der Schule bzw. Kita und für Nachhilfe oder Klassenfahrten von den betreffenden Behörden übernommen oder bezuschusst werden. Wir weisen unsere Klient*innen immer darauf hin, da viele das nicht wissen.



Die staatlichen Leistungen sind natürlich die Basis für gleiche Entwicklungschancen. Trotzdem haben Kinder von Alleinerziehenden, aus Mehrkind- oder bildungsfernen Familien einen schlechteren Start. Daher möchten wir hier zusätzlich noch etwas tun, bezahlen vielleicht einen Rucksack, Turnschuhe oder was sonst erforderlich ist.

BeW: Wie ist sichergestellt, dass die Spenden bei denen ankommen, die es nötig haben?

KG: Grundsätzlich prüfen wir die wirtschaftlichen Verhältnisse. Das heißt, wir lassen uns Nachweise zu Einkommen und – sofern nicht durch den

Bezug von Sozialleistungen vorweggenommen – dem vorhandenen Vermögen vorlegen. Hier gibt es auch klare rechtliche Vorgaben wie viel Einkommen bzw. Vermögen bei welcher Familienkonstellation zulässig ist, um eine Unterstützung zu erhalten.

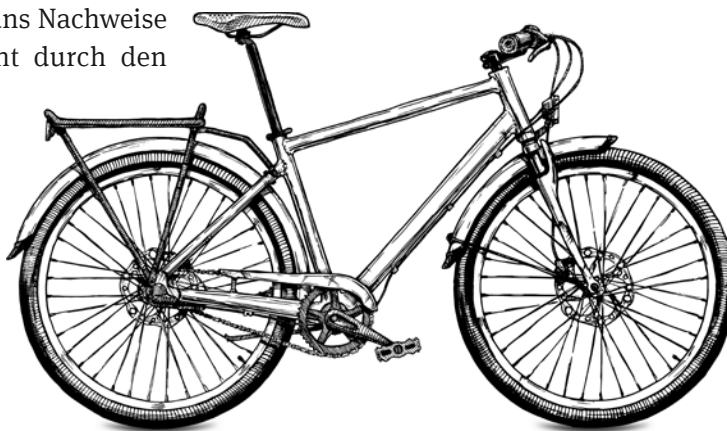
BeW: Das klingt nach einem ziemlich aufwändigen Verfahren. Sie sagen aber, dass das BeW in Katastrophenfällen schnell und unbürokratisch hilft.

KG: Richtig. In diesen Fällen reichen eine Arbeitgeberbescheinigung und Fotos oder ein Zeitungsartikel als Nachweis des Ereignisses. Die wirtschaftlichen Verhältnisse müssen nicht geprüft werden. Bei den Soforthilfen für Sturm, Brand, Hochwasser o. ä. ist das eine Verfahrenserleichterung und große Zeitersparnis.

BeW: Wie sieht Ihre Vision für das Betreuungswerk aus?

KG: Mein Ziel ist es, unsere Leistungen auszuweiten, um möglichst viele Familien sinnvoll zu unterstützen – natürlich im Sinne der Spender*innen. Zudem würde ich mir wünschen, in Zukunft mehr digital anbieten zu können, um die Antragsstellung etwas zu erleichtern.

BeW: Vielen Dank für das Gespräch. ◀





WIR BEGLEITEN EIN LEBEN LANG

Maria Bogenrieder ist die Freude ins Gesicht geschrieben. Mit dem neuen Hörgerät kommt die Schwerhörige auf ein Hörvermögen von circa 40 Prozent, was die Verständigung mit Familie und Pflegepersonal enorm erleichtert. So kehrt nach frustrierenden Monaten etwas Lebensqualität zurück.

Das Betreuungswerk begleitet die 88-jährige Maria im Rahmen der Waisenhilfe schon seit dem Tod der Mutter, einer früheren Posthalterin*, vor über 30 Jahren. Durch einen frühkindlichen Hirnschaden ist neben dem Hör- u. a. auch das Sprechvermögen stark eingeschränkt und Maria ist für andere, vor allem für fremde Personen, nur schwer zu verstehen.

Als im März 2020 der erste Lockdown begann und Besuche im Pflegeheim nicht mehr möglich waren, griff die Familie auf das Telefon zurück. „Allerdings hörte uns Maria am Telefon nicht richtig und wir verstanden sie aufgrund ihres Sprachfehlers nicht. Es war frustrierend für uns alle“, berichtet ihre Nichte Carmen Bogenrieder-Kramer. Schnell war klar, dass das elf Jahre alte Hörgerät dringend ersetzt werden musste.

Aufgrund von Fehlbildungen der Gehörgänge war ein spezielles Hörgerät erforderlich, für das eine hohe Selbstbeteiligung anfiel. Trotz des Bezugs von Leistungen nach dem SGB XII lehnte das Landratsamt die Übernahme dieser Kosten jedoch ab. So wendete sich Carmen Bogenrieder-Kramer an das Betreuungswerk und bat um finanzielle Unterstützung. Nach der Bestätigung des Landratsamts, dass unsere Unterstützung nicht auf die monatlichen Leistungen von Maria angerechnet wird, konnten wir die Kosten in Höhe von über 1.000 Euro übernehmen.

*Erklärung Posthalter/in: Ehemaliger Beruf im Postwesen



Maria Bogenrieder mit ihrer Nichte

„Die Freude über das neue Hörgerät war Maria sichtlich anzumerken“, sagt ihre Nichte. „Sie kann wieder in normaler Lautstärke fernsehen und sich besser verständigen.“ Mittlerweile sind die pandemiebedingten Einschränkungen gelockert und Maria empfängt wieder Besuch oder verbringt einzelne Nachmittage auf dem Aussiedlerhof der Familie. Dort ist immer etwas los, denn Freunde und Familienmitglieder aus aller Welt sind stets willkommen. Und Maria freut sich, dass sie wieder viel von dem Trubel mitbekommt. ◀



ARTURS EINSAME INSEL

Artur liegt am Strand, den Blick zum Himmel gerichtet – eine gefühlte Ewigkeit völlig entspannt. Er wirkt fast wie jeder andere 31-Jährige, der einen Urlaubstag am Meer verbringt. Selbstverständlich ist dieses Szenario für Artur und vor allem für seine Mutter Katja K. allerdings nicht.

Denn Artur ist meist sehr unruhig und angespannt. Die Welt mit ihren vielfältigen Geräuschen und Sinnesreizen ist für ihn oft erschreckend oder sogar verstörend. Nicht selten reagiert er sehr aufgebracht, wenn etwas aus seiner Sicht in Unordnung ist. Als er gerade ein Jahr alt war, bemerkte Katja, dass ihr Sohn stereotype Verhaltensmuster zeigte. Gravierende Schlafstörungen und Rückschritte beim Sprechen waren weitere Merkmale, die die Diagnose „frühkindlicher Autismus“ belegten.

Seit dem sechsten Lebensjahr lebt Artur daher in einer speziellen Wohngruppe. Hier wurde er bestmöglich gefördert und lernte z.B., sich mit gestützter Kommunikation und anhand einer Buchstabenkarte zu äußern. Anfangs verbrachte er die Wochenenden bei Mutter, Schwester, Stiefvater und Vater. Am wohlsten fühlt er sich, wenn sein Tagesablauf klar strukturiert ist. Nach der Pubertät verkürzten sich die Wochenendbesuche daher auf den Samstag, da Artur darauf besteht, am Abend in seine Wohngruppe zurückzukehren.

Kurz nach dem Tod seines Vaters verstarb 2015 auch Arturs Stiefvater, der bei der Telekom arbeitete. Daraufhin nahm das BeW Kontakt mit Katja K. auf. Sie berichtete, dass Artur eine schwere Zeit durchmache und unter starken Verlustängsten leide. Jeden Tag fragte er: „Mama, bist du krank?“ Im Gespräch entwickelte sich die Idee, dass Mutter

und Sohn einen gemeinsamen Urlaub verbringen könnten. Durch unsere Kooperation mit dem Erholungswerk fanden wir ein geeignetes Angebot in der Ferienanlage in Cadzand-Bad in den Niederlanden. Der Plan wurde Wirklichkeit und ein voller Erfolg! Jedes Jahr geht es seitdem dorthin. Die Ferienwohnungen sind gleich geschnitten, daher fühlt sich Artur nach wenigen Stunden rundherum wohl. Auf die Frage, wie für ihn der perfekte Urlaub aussähe, schreibt er: „Allein auf einer einsamen Insel dem Meeresrauschen zuhören. Die Ruhe genießen und Kibbeling essen.“

„Es ist so schön zu sehen, wie Artur hier entspannt.“

Dem Urlaubsfoto zufolge kann man diesem Wunsch kaum näher kommen. Auch für Katja K. erfüllt sich durch die gemeinsamen Tage ein Herzenswunsch. Begeistert schildert sie: „Es ist so schön zu sehen, wie Artur hier entspannt. Weg von seinem Alltag und dem Bedürfnis, abends in die Wohngruppe zurückzukehren, kann er mehr miteinander zu- und sich auf das Familienleben einlassen.“ Ohne die Hilfe des BeW könnte sie sich diese Aufenthalte nicht leisten, sagt sie. Und wenn dann auch noch Arturs jüngere Schwester für zwei Tage dazukomme, sei dies das Highlight – für Artur und für Katja. ◀



STARTHELFER – FÜREINANDER DA, DIE ZUKUNFT IM BLICK

Bildung ist der Schlüssel zu vielem: zu Gesundheit, Wohlstand und der Freiheit, eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen zu können.

Beim Betreuungswerk wissen wir: Für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen stellen hohe Mieten und gestiegene Lebenshaltungskosten eine große Hürde fürs Studium dar.



„Ihr Kind möchte studieren, doch die Finanzierung bereitet Ihnen Kopfzerbrechen?“

Der Weg zum Studium sollte auch Ihrem Kind offen sein. Mit der Studienhilfe können wir Sie unter bestimmten Bedingungen finanziell unterstützen.

Weitere Infos finden Sie hier:

www.betreuungswerk.de/studienhilfe ◀



FREUEN SIE SICH AUF IHREN NÄCHSTEN URLAUB!

Günstige Angebote

Mit dem Erholungswerk bekommen Sie immer den bestmöglichen Preis – fair und ohne versteckte Zusatzkosten. Außerdem gibt es zusätzlich unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit zur **finanziellen Unterstützung** durch Ihren **Arbeitgeber**, den **ver.di Sozialverein** und das **Betreuungswerk!**

Ihr spezieller Urlaubspartner – das Erholungswerk

Wir haben ein größeres Urlaubsangebot, als Sie denken. Lassen Sie sich überraschen und werfen Sie einen Blick in unseren aktuellen Urlaubskatalog oder schauen Sie unter www.Erholungswerk.de vorbei.

Unsere eigenen Ferienanlagen – immer eine Reise wert

Ganz besondere und vielfältige Urlaube können Sie auch in den EW-eigenen Ferienanlagen erleben. Dabei ist für jeden etwas dabei: Ob im Norden die abwechslungsreichen Küsten an Nord- oder Ostsee, die spannende Mitte Deutschlands oder die interessanten Landschaften im Süden.

Mehr Infos gibt es unter:

Urlaubstelefon: **0711 9744 12825**
oder Sie wollen per Mausclick
ins Urlaubsparadies, unter
www.Erholungswerk.de



EINE LETZTE GUTE TAT – 80.000 EURO FÜR DIE NOTFALL- UND WAISENHILFE

Nach der Auflösung des Bundesverbands von Fach- und Führungskräften bei Post und Telekom, kurz BFPT, erhielt das Betreuungswerk im Rahmen einer symbolischen Scheckübergabe an Andrea Nahles das restliche Vermögen in Höhe von 80.000 Euro. Das Geld wurde dem Stiftungszweck Notfall- und Waisenhilfe gewidmet und wird für in Not geratene Menschen rund um Post, Telekom und der ehemaligen Postbank eingesetzt.

Zum 15.07.2021 endete die Arbeit des BFPT, der 1955 als Deutsche Postgilde e. V. gegründet wurde. Zu den wichtigsten Erfolgen des Verbands zählen wohl die Einführung der Fachhochschulausbildung für gehobene Beamte sowie ihre Gleichstellung mit graduierten Beamten.

Mit der Privatisierung der Deutschen Bundespost sowie der Schließung der Beamtenlaufbahnen zum 01.01.1996 änderten sich die Strukturen der

ehemaligen Behörde gravierend, mit entsprechenden Folgen für den BFPT: Kontakte fielen weg, Mitgliederzahlen gingen stark zurück und die Basis der Verbandstätigkeiten wurde sukzessive poröser. Die Delegierten des Bundesverbands beschlossen letztendlich am 26. Bundesverbandstag die Auflösung – 66 Jahre nach Gründung.

Um der satzungsgemäßen Überschreibung des Vermögens an die Stiftung Betreuungswerk Post Postbank Telekom einen adäquaten Rahmen zu geben, überreichte der letzte Bundesverbandsvorsitzende des BFPT, Frank Sempf, symbolisch einen Scheck an die Präsidentin der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (BAnst PT), Andrea Nahles. Die BAnst PT ist organisatorisch für die Aufrechterhaltung des Betreuungswerks zuständig und nahm den Termin daher am 23.08.2021 im Namen der Stiftung wahr. ◀



► Viele Menschen werden von dieser großzügigen Zuwendung profitieren, wir bedanken uns daher herzlich bei den ehemaligen Mitgliedern des Verbands.



BLEIBEN SIE IN KONTAKT

Endlich im Ruhestand – verständlich, wenn man zunächst einmal nichts mehr von der Arbeit und allem, was damit zusammenhängt, wissen will. Ist dann aber eine gewisse Zeit verstrichen, wird das Interesse, ehemalige Kolleg*innen zu treffen, eventuell größer.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig Freundschaften und Begegnungen sind. Vielleicht ein guter Zeitpunkt, um alte Beziehungen neu aufleben zu lassen oder neue Kontakte zu knüpfen. Das fällt oft leichter, wenn es einen gemeinsamen Hintergrund gibt oder Themen, die einander verbinden. Die Seniorenbeiräte (SBR) des Betreuungswerks führen weiter, was bereits in der früheren Deutschen Bundespost entstanden ist: Beziehungen pflegen, Treffen organisieren und füreinander da sein, wenn es notwendig ist.

Lassen Sie sich unverbindlich das Veranstaltungsprogramm Ihres Wunschgremiums zukommen.

Aufgrund von Corona mussten im ersten Halbjahr 2021 die Präsenzangebote ausfallen, viele SBR-Gremien ließen sich aber einiges einfallen, um „ihre“ Seniorinnen und Senioren trotz der erzwungenen Distanz zum Lächeln zu bringen. Zu den runden Geburtstagen oder Jubiläen haben die ehrenamtlichen Beiräte kleine Aufmerksamkeiten verschickt oder vor die Tür gelegt.

Das Gremium Telekom Eschborn hatte eine besondere Idee, die bei den langjährigen Gefährt*innen super ankam. Es überraschte seine Mitglieder mit einem schönen Kalender, der Erinnerungen an vergangene Veranstaltungen und Fahrten aufleben ließ und etwas darüber hinwegtröstete, dass es keine Weihnachtsfeier und keine Frühjahrsveranstaltungen gab.



Ab Juli 2021 konnte man sich dann bei den lang geplanten Ausflügen, Wanderungen und Treffen endlich wieder leibhaftig sehen. „Als wir unseren SBR-Frühstückstreff 2018 einführten, gingen wir davon aus, dass wir eine kleine Runde sein werden. Beim ersten Treffen nach der Pandemie-Auszeit hatten wir aber sehr schnell 22 Anmeldungen“, berichtet Hans Herbrand, Sprecher des SBR-Gremiums in Eschborn. Das Interesse hielt auch bei den nächsten Veranstaltungen an.

Überall im Land gab es nach Lockerung der Beschränkungen ein großes Hallo beim Wiedersehen der Mitglieder und alle hoffen sehr, dass es so eine lange Auszeit nicht noch einmal geben wird. ◀



WISSENS-
WERT

NETZWERKER:

Miteinander auch im Ruhestand

- ▶ Viele der Gremien haben einen eigenen Internetauftritt, auf dem sie Angebote und Veranstaltungen vorstellen.
- ▶ Weitere Infos und Ansprechpersonen finden Sie unter: www.betreuungswerk.de/senioren

KLEINER EINSATZ – DANKBARE GESICHTER

Für Bernhard Ueberdick, ehemaliger Teamleiter im Kundenservice Telekom West, war früh klar, dass er nicht nur Mitglied eines Seniorenbeirats (SBR) sein wollte, sondern sich dort aktiv einbringen möchte. Heute gestaltet der 64-jährige das Angebotsprogramm des SBR Wesel mit und engagiert sich ehrenamtlich zudem in anderen Bereichen des Betreuungswerks.



BeW: Wieso haben Sie das Betreuungswerk für Ihr ehrenamtliches Engagement gewählt?

BU: Am Ende meines Arbeitslebens habe ich mich intensiv damit beschäftigt, was ich mit meiner neu gewonnenen Freiheit so machen könnte. Dabei habe ich mich an eine Teambuildingmaßnahme aus meiner Dienstzeit erinnert. Wir haben eine Hilfsaktion durchgeführt, die durch das BeW vermittelt wurde. Eine junge Mutter, die fünf Monate nach der Geburt der Tochter ihren Mann verloren hatte, kam nach dessen Tod nicht mehr mit ihrem großen Grundstück zurecht. Mit fast 30 Personen haben wir einen Tag verschiedenste Gartenarbeiten gemacht. Für uns war das wenig Aufwand, wir hatten viel Spaß und die Frau war unglaublich dankbar. Das war für mich wohl die Initialzündung, mich in diesem Bereich zu engagieren.

Als ich mit dem BeW Kontakt aufnahm, wurde ich an den SBR Telekom Wesel vermittelt und unterstütze seitdem den Beirat beim Vorbereiten von Veranstaltungen und Einladen der Mitglieder. Gemeinsam mit meinem SBR-Kollegen Walter Sängler organisiere ich normalerweise fünf bis sechs Wanderungen und Radtouren pro Jahr, in der Regel Tagestouren im Gebiet linker Niederrhein. Auch hier sehe ich wieder, dass man mit kleinen Aktionen anderen eine Riesenfreude machen kann.

BeW: Was reizte Sie, als Teamer für die Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“ (VAR) tätig zu werden?

BU: 2016 habe ich selbst an einem VAR-Seminar teilgenommen. Zunächst glaubt man ja, „das brauche ich eigentlich nicht“. Dort habe ich aber viele Tipps bekommen, kam mit einem Sack voller Ideen zurück und dachte, „im Bereich dieser Seminare möchte ich mich einbringen, das ist genau mein

Ding“. 2019 hat das dann geklappt. Coronabedingt ist zwar seit Anfang 2020 nicht sehr viel gelaufen, aber im Herbst 2021 geht es hoffentlich wieder los.

BeW: Seit kurzem sind Sie auch in unserem dritten ehrenamtlichen Bereich als Beauftragter in der Notfall- und Waisenhilfe eingesetzt.

BU: Ja genau, seit Anfang 2021 bin ich Ansprechpartner für eine zehnjährige Halbweise, deren Vater bei der Post in Düsseldorf beschäftigt war und 2018 gestorben ist. Mir geht es nicht nur darum, die Unterstützung beim Betreuungswerk auf den Weg zu bringen, sondern durch regelmäßigen Kontakt mit der Familie festzustellen, wo Handlungsbedarf besteht. Es gibt beispielsweise allerhand Verwaltungskram zu erledigen, mit dem die Mutter überfordert ist. Ich helfe beim Ausfüllen von Unterlagen für den Kinderzuschlag und beim Schriftwechsel mit Ämtern etc. Als ich mitbekam, dass das Mädchen in der Zeit des Homeschoolings ihre Schulaufgaben am Handy der Mutter machte, besorgte ich – mit finanzieller Unterstützung des BeW – einen gebrauchten PC.

Und so schließt sich der Kreis: Ich kann mit kleinem Einsatz wichtige Hilfe leisten. ◀



Bernhard Ueberdick, Ehrenamtlicher beim Betreuungswerk

IMPRESSUM

Herausgeber:

BETREUUNGSWERK Post Postbank Telekom
Maybachstraße 54/56
70469 Stuttgart
Telefon: 0711 9744-13605
Fax: 0711 9744-13699
mail@betreuungswerk.de
www.betreuungswerk.de

Verantwortlich:

Sandra Heidenreich

Mitarbeit:

Maximilian Bunse
Kathrin Gaiser

Bildnachweise:

iStock.com/tatyana_tomsickova (Titel)
Björn Vilcens (S. 03)
© snyGGG - Fotolia.com (Herz: S. 06, 12, 16)
iStock.com/Volodymyr Kryshthal (S. 08, S. 11, oben)
iStock.com/suricom (S. 08 unten)
iStock.com/Lightstar59 (S. 13)
privat (S. 04–07, 09–10, 12, 14, 15)

Gestaltung:

faktor – Die Social Profit Agentur, Stuttgart

Druck:

Drescher Full-Service Versand GmbH, Leonberg

Erscheinungsdatum:

November 2021

Widerrufshinweis für den Bezug des Spendenmagazins

Das Magazin FÜREINANDER erhalten die Förder*innen der Stiftung Betreuungswerk Post Postbank Telekom sowie die Geschäftsstellen der Postnachfolgeunternehmen kostenlos.

Das Magazin erscheint jährlich. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle und nach vorheriger Genehmigung.

Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an das Betreuungswerk Post Postbank Telekom, Kontaktdaten siehe linke Spalte.

Mit freundlicher Unterstützung:

Deutsche Post DHL
Group

Postbank



UNSER SPENDENKONTO

Betreuungswerk Post Postbank Telekom
Postbank Stuttgart
IBAN: DE60 6001 0070 0001 1907 03

Ihre Spende bewegt Menschen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen helfen.



DIE ARBEIT DES BETREUUNGSWERKS IN ZAHLEN*

Aufwendungen Notfall- und Waisenhilfe (in Euro)	1.493.555
Betreute Waisen	2.412
Notfälle	2.034
Ehrenamtliche Beauftragte in der Notfall- und Waisenhilfe	124
Aufwendungen für Studienhilfen (in Euro)	360.050
Bewilligte Anträge auf Studienhilfe	222
Seniorenbeiratsgremien	425

* aus dem letzten Geschäftsbericht